

Die ethnogr. Abth., 1 Tr., ist reich an Sammlungen aus dem Ostind. Archipel und der Südsee, speziell den deutschen Kolonien Neu-Guineas und dem Bismarck-Archipel. Bemerkenswerth auch die Zusammenstellung von Steinwaffen wilder Völker, darunter solche aus Nephrit.

Mineralogisch-geologisches und prähistorisches Museum. Im Zwinger (Eingang unter dem Zwingerbrückenthurm an der Ostra-Allee).

Direktor: Dr. Geinitz, Hans Bruno, Geh. Hofrath, Prof. a. R. Polytechnikum.

Direktorial-Assistent: Dr. Deichmüller, Johannes Viktor. — Oberaufseher: Lange, E. Wilh. — 1 Heizer.

a. Die mineralogischen Sammlungen, welche den ersten Saal einnehmen, bestehen aus einer allgemeinen Sammlung, welche in 12 Doppelglaspultischen A bis M längs der Mitte des Saales und in 12 großen Wandschränken Nr. I bis XII aufgestellt ist, und aus einer vaterländischen Sammlung in den längs der Fenster sich ausbreitenden 12 Glaspultschränken Nr. 1 bis 12, deren verschlossene Schubkästen sämmtliche, die beiden Haupt-sammlungen ergänzenden Exemplare enthalten.

b. Die geologischen Sammlungen, welche erst seit 1850 wieder begründet wurden, nachdem die früheren durch den Brand von 1849 fast gänzlich zerstört worden waren, erfüllen drei unter dem Königl. mathematischen Salon befindliche Räume des Capavillons und die daranstoßende lange Galerie bis an den Zwingerwallpavillon. Ihre gesammte Aufstellung entspricht einem idealen Durchschnitte der Erdrinde von den jüngsten nach den ältesten Gesteinsbildungen hin, deren organische Ueberreste (Versteinerungen) systematisch geologisch und zoologisch geordnet sind.

In dem ersten jener Räume sind die vulkanischen Gebirgsarten, Basalte, Trachyte und Laben in den Pultschränken Nr. 13 bis 17 aufgestellt, in einem Mittelschranke (Nr. XIII) die Meteoriten, in einem Wandschranke (Nr. XIV) die gebrannten Thongeräthe aus jüngster vorhistorischer Zeit.

Der zweite Saal stellt die Quartärzeit mit alluvialen und diluvialen Gebilden dar, und man findet hier neben den größeren ausgestorbenen Thieren der Diluvialzeit, wie Mammuth, Rhinoceros, Riesenbär und Höhlenbär, zugleich auch die ältesten Spuren der menschlichen Thätigkeit, von der älteren Steinzeit an durch die jüngere Steinzeit

Unentgeltlich geöffn.: Sonnt., Mont., Donnerst. 11—1, Mittw. u. Sonnab. 1—3 Uhr, Dienst. u. Freit. geschlossen, für Gelehrte u. Künstler, für Studienzwecke, für Schulen freier Eintritt zu jeder Tageszeit nach vorheriger Meldung bei der Direktion. Illustriertes Führer durch die zoologische Abtheilung.

hindurch bis zu dem Pfahlbau von Robenhausen, der Bronze- und Eisenzeit, an welche letzteren sich zugleich der in dem vorigen Raume befindliche Schrank XIV anschließt.

Die Aufstellung in diesem Saale erfüllt 4 Glaspultschränke Nr. 18 bis 21, 6 Wandschränke Nr. XV bis XX, 2 Doppelglaspultische O, P und die mit Q, R, S bezeichneten Skelette.

In dem dritten Raume des Capavillons folgt die Tertiärformation mit ihren Meeres- und Landbildungen (Braunkohlen) in 6 Glaspultschränken Nr. 22 bis 27 und 2 großen Wandschränken Nr. XXI und XXII.

Die daranstoßende Galerie, welche sich bis zu dem Wallpavillon ausdehnt, hat in den längs der Mitte und an den Fenstern aufgestellten Glaspultschränken Nr. 28 bis 79 und in den Wandschränken Nr. XXIII bis XXXIII der Reihenfolge nach alle älteren Formationen (oder Erdbildungsperioden) von der Kreideformation oder dem Quadergebirge an abwärts bis zu dem alten Gneiß aufgenommen und steht hierbei der Inhalt der Seitenschranke in möglichstem Einklange mit jenem der Mittelschränke. Werthvolle Ergänzungen dazu bieten große an den Wänden befestigte Platten von Ichthyosauren, Pterodactylen etc. und verschiedene Profile nebst Gruppen großer Sigillarienstämme aus der Steinkohlenformation und großer versteinertes Holzstämme aus dem Rothliegenden etc.

Führer durch das Mineralogische, Geologische und Prähistorische Museum zu Dresden. Dresden 1887.

Freier Eintritt Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. 9—1, Mittw. 2—4 Uhr; Sonnab., Sonnt. u. Feiertag geschlossen.

Mathematisch-physikalischer Salon. (Im Zwinger, Eingang vom Walle.)

Direktor: Nagel, Chstn. Aug., Geh. Reg.-Rath, Prof. am R. Polytechnikum. — Expedient: Rimpler, Frz. Christoph, Konservator.

Der mathematisch-physikalische Salon enthält eine große Anzahl von Instrumenten und Apparaten der Mathematik, Physik, Meteorologie und Astronomie. Kurfürst August I. legte durch Erwerbung derartiger Gegenstände den Grund zu dieser Sammlung, und die nachfolgenden Kurfürsten und Könige Sachsens bereicherten dieselbe dadurch, daß sie stets dem Fortschritte der Wissenschaft entsprechende Instrumente ankauften, welche dann in die Sammlung eingereiht wurden. Auf diese Weise entstanden in mehreren Zweigen der Wissenschaft zusammenhängende Reihen von Instrumenten, welche in historischer Folge den Entwicklungsgang dieser Wissenschaftszweige zur Anschauung bringen und durch diese Eigenthümlichkeit den größtentheils an sich sehr werthvollen Gegenständen noch einen besondern wissenschaftlichen Werth verleihen. So

findet man in der Astronomie Fernrohre der verschiedenen Systeme in historischer Folge vor: Galilei, Kepler, Rheita, Huyghens, Dolland, Ramsden, Cory, Frauenhofer, (Refraktoren), Gregory, Newton, Herschel (Reflektoren); für Messungen: ältere und neuere Passageinstrumente, zum Theil mit parallaktischer Montirung, Mikrometer, Heliometer u. s. w. Die Reihenfolge der Himmelsgloben beginnt mit einem arabischen vom Jahre 1289, daran reihen sich Globen aus den Jahren 1559, 1566, 1601, 1640, 1700, 1730, 1738, 1782, 1820 u. s. w. Die Reihe der Mikroskope beginnt mit einem Mikroskope von Daniel de Pierre in Augsburg 1665 und endet mit einem Frauenhofer'schen; es sind darin vorhanden: Sonnen- und Lampenmikroskop, anatomisches Mikroskop u. s. w. In der Reihe der